



Zack: Das bin ich: 10 Jahre alt, ein hundertprozentiges Produkt des 21. Jahrhunderts – und der einzig Normale in einer komplett verrückten Familie

Ich wette,

du hältst deine Familie für total verrückt. Das tust du doch, oder nicht? Vielleicht näht deine Mom in alle Strümpfe und Hosen kleine Namensschildchen. Vielleicht kleistert deine Schwester ihre Zimmerwand mit Postern von sämtlichen Schauspielerinnen aus »The Real Housewives of Beverly Hills« zu. Vielleicht hat dein Dad alle wichtigen Schlachten aus »Star Trek« bis ins Kleinste nachgebaut – mit Spielzeugfiguren, Pfeifenreinigern und Weihnachtslichterketten.

Tja, im Vergleich zu meiner Familie sind das nur Kinkerlitzchen. Klitzekleine Kinkerlitzchen. Glaub mir, ich weiß, wovon ich rede, denn ich habe zehn Jahre lang versucht,

mich meiner Familie anzupassen. Vergeblich.

Aber ich greife voraus. Am besten, ich erzähle alles der Reihe nach. Zu meiner Familie komme ich gleich noch. Die Grover-Grünbarts haben zwar keinen blassen Schimmer, was es heißt, normal zu sein, aber es gibt etwas, womit sie sich bestens auskennen.

Und das ist Zeit.



Kapitel 1

Als die Schulglocke schrillte, war ich schon fast zur Tür hinaus. Das lag nicht etwa an Mr Fiskes Unterricht – Geschichte war sogar mein Lieblingsfach –, sondern daran, dass ich möglichst im Bus sitzen wollte, bevor Sam und Craig einstiegen. Dann würden sie mich vielleicht nicht bemerken und ich hätte eine Chance, eine weitere Busfahrt lebend zu überstehen.

»Vergesst nicht, am Freitag eure Aufsätze mitzubringen!«, rief Mr Fiske uns nach.

Ich mischte mich unter die Schüler, die hinaus in die Freiheit strömten. Eingenebelt in

eine Dunstwolke aus feuchten Sportsocken und Kaugummi ließ ich mich von dieser Welle mitreißen. Eine Kampfarena mit verschwitzten Gladiatoren war nichts im Vergleich zu einer Grundschule, so viel stand fest.

Der Bus wartete bereits. Ich rannte schneller. Wenn ich es schaffte, vor Sam und Craig, besser bekannt als Die Zwillingspanzer des Schreckens, in den Bus einzusteigen, konnte ich mich auf einen der hinteren Plätze verkriechen. Und dann bestand die Möglichkeit, dass sie mich schlicht und einfach vergaßen. Wenn ich aber zu langsam war und die beiden schon im Bus saßen, würden sie mich sofort entdecken. Statt mich zu vergessen, würden sie sich daran erinnern, dass ich ihr Lieblingsopfer für die Busfolter war. Erschwerend kam hinzu, dass meine Schwester Hojo seit diesem Schuljahr auf eine andere Schule ging und mich nicht mehr beschützen konnte. Sam und Craig waren beide in Hojo